

## VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im Jahr 2015 von der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen als Habilitationsschrift für Deutsche Philologie angenommen.

Christoph Huber hat die Studie angeregt und über die Jahre hinweg mit Geduld und Zuversicht begleitet und gefördert, ihm sei hier an erster Stelle und sehr von Herzen gedankt. Annette Gerok-Reiter hat nach Christoph Hubers Emeritierung das produktive wissenschaftliche Klima fortgesetzt und mein Projekt engagiert unterstützt, dafür möchte ich ihr ein herzliches Dankeschön sagen. Bei Klaus Ridder, Cora Dietl und Stefanie Gropper möchte ich mich dafür bedanken, dass sie die Begutachtung der Arbeit im Habilitationsverfahren übernommen haben.

Den Mitgliedern der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die ›Münchener Texte und Untersuchungen‹, den Berichterstattern der Kommission für die konstruktive und sehr hilfreiche Begutachtung meiner Arbeit. Susanne Köbele verdanke ich zudem wichtige Hinweise zum Registerbegriff.

In den Anfängen des Projekts habe ich durch das Tübinger Graduiertenkolleg „Ars und Scientia im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit“ Unterstützung und wichtige Anregungen erfahren. Den Mitgliedern des Tübinger Nachwuchsforums bin ich dankbar für die vielen fruchtbaren und weiterführenden Diskussionen, gleiches gilt für diejenigen, die das Tübinger Oberseminar besuchen. Henrike Lähnemann und Nicola Zotz danke ich für ihre aufmerksame Lektüre und wichtige Gespräche.

Für die wertvolle Hilfe bei der Drucklegung danke ich Kristina Freienhagen-Baumgardt, Cassandra Sperl und den Mitarbeitern des Reichert Verlags.

Meiner Familie gilt der größte Dank: Meinen Eltern danke ich dafür, dass sie stets darauf vertraut haben, dass das Großprojekt Habil irgendwann einmal zum Abschluss kommen wird. Olaf und Fred: Danke, dass ihr immer für mich da seid!

Tübingen, im Frühjahr 2017

Sandra Linden